

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 19.06.2009
Dezernat V	Amt Amt 50	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

I N F O R M A T I O N

I0136/09

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister Fraktionen nachrichtlich	23.06.2009	nicht öffentlich

Thema: Konzeptentwicklung und Trägerfindung für ein Sozialkaufhaus als "neue soziale Unternehmensform"

Mit dem Antrag A0208/08 soll der Oberbürgermeister beauftragt werden, „...im Maßnahmen-Kosten-Finanzierungsplan Soziale Stadt für das Neustädter Feld 300 T€ für die Instandsetzung und Einrichtung der leer stehenden Gewerbezeile am Hermann-Bruse-Platz zur Nachnutzung als Sozialkaufhaus einzustellen“.

Der Änderungsantrag fordert die Verwaltung auf, „...die in Gründung befindliche Stadtteilgenossenschaft bei der Erarbeitung eines tragfähigen Konzeptes für die Betreibung des Sozialkaufhauses zu unterstützen.“

Diesen Änderungsantrag des Ausschusses für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr hält die Verwaltung nicht für zielführend, vielmehr müsse die aktive Rolle der WOBAU herausgestellt werden, die die Geschäftsräume zur entsprechenden Nutzung anbieten will.

Das Wesen der im Begründungsteil des Ursprungsantrags genannten „neuen sozialen Unternehmen“, die in diesem Zusammenhang eine herausragende Rolle bei der Konzeptumsetzung spielen sollen, ist bereits in der o.g. Stellungnahme der Verwaltung beschrieben worden.

Die bisherigen Erfahrungen aus der Behandlung der Angelegenheit in den SR-Ausschüssen hat bisher folgende Erkenntnisse gebracht:

Weiten Teilen des SR sind nach der langen Befassung des SR und seiner Ausschüsse mit der Angelegenheit wichtige Hintergrundkenntnisse zur Genese der Maßnahme „Sozialkaufhaus“ im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ für das Neustädter Feld nicht mehr präsent. So ist kaum bekannt, dass ein von der Stadt in Auftrag gegebenes Gutachten für das Neustädter Feld die „...Planung von sozialen Unternehmungen...“ empfiehlt¹, dem nun mit der Einrichtung eines Sozialkaufhauses Rechnung getragen werden soll.

¹ Technologie-Netzwerk Berlin e.V. 2005: LOS-Projekt „Potenzialanalyse des 'Soziale-Stadt' – Gebietes Neustädter Feld“ Auswertung der Interviews und Gespräche, S. 6 f. Berlin

Überhaupt nicht internalisiert ist das dem Stadtteilentwicklungsprogramm zugrunde liegende Konzepts „Soziale Ökonomie“. Dieses setzt im Gegensatz zur „Hartz IV“-Reform nicht primär auf die Überwindung von Vermittlungshemmnissen bei langzeitarbeitslosen Menschen. In dem Konzept „Soziale Ökonomie“ wird anerkannt, dass selbst in Wachstumsphasen im privaten Sektor kaum Arbeitsplätze für benachteiligte Menschen geschaffen werden. Es präferiert daher einen eigenständigen gemeinnützigen Sektor der sozialen Ökonomie, um damit Ausgrenzungstendenzen zu entgegenen. Dabei setzt es auf Werte wie Gemeinsinn und Identität mit dem Stadtteil, sozusagen auf das soziale Kapital der Stadtteilbevölkerung.²

Inzwischen sind der Verwaltung neue Fakten bezüglich des Projektes „Sozialkaufhaus“ bekannt geworden. So ist von der Geschäftsleitung der WOBAU erklärt worden, dass diese keinerlei Gewinninteressen mit der Widmung der leerstehenden Geschäftsräume am Herrmann-Bruse-Platz zum Sozialkaufhaus hegt und von einer Kaltmiete absehen will. Zudem beabsichtigt die WOBAU, selbst Mitglied der Stadtteilgenossenschaft i. G. zu werden. Weiterhin hat ein etablierter Wohlfahrtsträger der Verwaltung mündlich sein Interesse an der Trägerschaft des Sozialkaufhauses angezeigt.

Der aktuellen Diskussion der Angelegenheit Rechnung tragend, wird nunmehr folgendes Verfahren zur Findung eines Umsetzungskonzeptes vorgeschlagen:

1. Die WOBAU schreibt Betreuung der Räumlichkeiten als Sozialkaufhaus aus. Bei der konkreten Bezeichnung ist von dem Begriff „Sozialkaufhaus“ abzusehen, weil dieser eine eigentlich nicht beabsichtigte zentrale Funktion für die Stadt intendiert. Weiterhin sollten bei der konzeptionellen Ausrichtung die Empfehlungen aus dem o.g. Gutachten Eingang finden, insbesondere auch die darin artikulierten „...wohnortnahen Dienste für ältere Bewohnerinnen...“.³ Die Ausschreibung orientiert sich dabei an den Anforderungen an eine neue soziale Unternehmensform. Diesbezüglich erfolgt eine Abstimmung mit dem Statteilmanagement und der Stadtteilgenossenschaft i. G.
2. Die WOBAU wählt unter den Bewerbern den zukünftigen Betreiber aus und erklärt sich entsprechend gegenüber der Verwaltung.
3. Auf dieser Grundlage bringt das federführende Sozial- und Wohnungsamt eine Drucksache mit dem Vorschlag der WOBAU in den SR ein, die mit dem Wirtschafts- und dem Baudezernat abzustimmen ist.

Brüning

² Birkhölzer, Karl: Das Dritte System als innovative Kraft: Versuch einer Funktionsbestimmung. herausgegeben vom Netzwerk für Soziale Unternehmen und Stadtteilökonomie. Internet-Download am 26.05.2009: <http://www.soziale-oekonomie.de/best/download.htm>

³ Technologie-Netzwerk Berlin e.V. 2005: LOS-Projekt „Potenzialanalyse des 'Soziale-Stadt' – Gebietes Neustädter Feld“ Auswertung der Interviews und Gespräche, S. 3. Berlin